



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die viertzehende Predig/ vber den neun vnd fünffzigisten Psalme[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Da der Mensch in Ehren war/hat ers nicht verstanden / er ist dem vernünftigen Vieh vergleicht / vnd wie dasselbig worden. Ein erbärmliche Red ist das: Der Mensch / ein wenig geringer dann die Engel erschaffen (dauon auch Salomon sagt: Ein groß Ding ist es vmb den Menschen / vnd ein köstlich Ding vmb ein barmherzigen Mann) ist darumb / das er sein eigne Würdigkeit nicht verstanden / sondern seine fleischliche Begirden / vber die Vernunft herrschen lassen / dem sinnlosen Vieh gleich vnd ähnlich worden.



Die vierzehende Predig / vber den neun
vnd fünfzigsten Psalmen.

2. Reg. 8. 10.
1. Para. 18.

Zum End denen die verändert werden / zu einer Oberschiffte (inn die Säul) dem Dauid zu einer Lehr / da er anzündet Mesopotamiam Syrie / vnd Syriam Soba / vnd Joab den Edom zu rucktrib / vnd schlug in dem Saltthal / bey zwölfftausenden / &c.

Gleichnuß von
einem jungen
Kindlein.

Wann ich ewer Lieb vnd Begird / mich zu hören / anschaw / hergegen aber die Schwachheit meiner leiblichen Kräfte betrachte / so komet mir die Gleichnuß von einem Kindlein für / das wol etlicher massen stark worden / aber noch nicht gar entwehnet oder abgesauget ist / welches snerzu an der Mutter Brust / ob sie schon vor Kranckheit außgetrucknet seynd / zu saugen begert. Derwegen ihm die Mutter / vnangesehen das sie wol weyst / das kein Milch mehr vorhanden / doch weil das Kindlein nicht ruhig seyn wil / ihre Brust darbey / nicht das es dardurch ernöhret / sondern allein von seinem Geschrey abgehalten vnd gestillet werd: Eben also ist die Sach mit mir auch geschaffen: Dann ob schon vnser Kräfte / durch schwere langwirige Kranckheit / gar nahend seynd verzehret vnd außgedorret / doch werden sie euch widerumb geredet vnd dargeboten / nicht dardurch große Freud vnd Nutzbarkeit euch mit zu hehlen / sondern allein ewer Begern zu erfüllen: Dann die vberschwengliche Lieb / damit ihr mich vmbfahet / reycht so weyt / das ich ewerm herzlichem Verlangen / allein mit meiner Stimmgung zuthun / vnd ewre Begirten damit zu geschwaygen verhoffe. Darumb so werd die Kirchen Christi gründlich vnderwisen / vnd lerne sprechen / was sezunder im Psalmen von vns ist verlesen worden. Herr verleihs vns Hülff auß der Trübsal / dann eytel ist das Heyl des Menschen. Diser Spruch des Psalmen / gibe vns vil leicht zu erkennen / das wir alle vnschuldigung der Kranckheit auff ein Ort legen sollen / dann die Trübsal ist ein Ursach der göttlichen Hülff / vnd mag deshalb ben die Schwachheit von niemand billicher Weiß / fürgewendet werden. Welche nun vmb der Sünden willen verstorben / nachmals widerumb an vnd auffgenommen seynd / die können mit Warheit bequemlich sagen: (Herr / du hast vns vertriben vnd zerstöret / du bist erzornet / vnd hast dich vber vns erbarmet.) Seytemal wir aber disen Psalmen zu erklären / nach Ordnung fürgenommē haben / so wollen wir zur Auflegung allgemach fort schreyen.

Trübsal ist der
göttliche Hülff
ein Ursach.

Cap. 8.
Zur der Bibel
laut der Text
ein wenig auß
deß.
2. Reg. 8.

Die Histori dises Psalmen / laut der Wort im Titul verfaßt vnd begriffen / wirdt nirgends diser Zeit / in heiliger Schriffte gelesen / gleichwol ist im andern Königbuch etwas vermeldet / das disem schier ähnlich ist / dann da selbst steht also geschrieben: Vnd Dauid erschlug Abrazar / den Sohn Raab des Königs Soba / als er außzog / sein Hand vber den Fluß Euphratem außzustrecken / vnd Dauid steng seine tausend Wägen / sibentausend Reiter / vnd zweintzigtausend Fußknecht / vnd

zertrant

errennet alle Wägen/vnd ließ auß ihnen hundert hinwegk. Vnd bald hernach: Dauid regiert vber das ganz Israel/vñ thät Gericht vnd Gerechtigkeit vben/vnd Joab der Sohn Sarbie/war vber das Heer gesetzt. Vnd hernach weyter: Die Söhne Ammon schicketen auß/vnd dingeten vmb Lohn/Syriam/Raab/vnd Syriam/Soba/zweynzig tausend Mann/vnd da Joab sahe/das hinder ihm zu ruck/der Streyt wider in bereydet war/erwählet er ihm die besten auß den Kindern Israel/vnd richtet die Spitz oder Schlachordnung/wider Syriam/vnd die Knecht Adrazar haben gesehen/das sie vor dem Angesicht Israel gefallen waren/derwegen sie von ihnen selbst flüchtig wurden/zu Israel kamen/vnd ihnen dienetten. Allhie sehen wir/das die Ordnung der Histori/mit des Psalmen Überschriffte/in vil weg vber eins kombt/allein thut gedachter Titul oder Überschriffte/dise Zeit inn sich begreyffen/darinn Dauid/von seiner herrlichen/dapffern vnd ritterlichen Thaten wegen/so er im Krieg erzeigt/von jederman hoch berhümbr war. Daher allhie nit ein vnmötige Frag fürfalle/warumb nemlich er von Meynen vnd Trawigkeit sein Anfang nemd/so doch der Prophet vmb seiner gewaltigen Thaten willen/vil mehr jubilieren vnd frolocken solt: Dann anderst ist die Stimm der Frölichen/vnd anderst deren/so mit Trawigkeit beladen seynd. Aber die Sigggesang/sollen ein Anzeigung der offenbare/allgemeynen Frolockung seyn/so nit allein den Kriegsknechten/sondern allem Volk/hohes vnd nieders Stands/welche des Friedens genießen/inn allweg zusiehr. Wie spricht dann Dauid: Herr/du hast vns vertriben vnd zerstöret/so er sie doch auffgenommen/vnd ihnen den Sig wider die Feind verlihen hätt. Wie kan er dise zerstöret vnd verwüster haben/die er doch vber die massen reich gemacht/auch in ihre Händ die Waffen der Feind/Ros vñ Wagen/sampe allen Vnderthanen gegeben/desgleichen das ganze Land Arabiam/Pheniciam/vnd Mesopotamiam/innen zusieheren vberantwort hat? Dis ist zu wissen sehr notwendig/auff das niemand gedencke/es möcht ein Vndanckbarkeit hinder disen Worten stecken. Dann warumb thut doch diser/so zu vor Adrazar/den König Soba vberwunden/vnd ihm tausend Wägen/siben tausend Reiter/vnd zweynzig tausend Fußknecht gefangen/der nachmals dem König Syrie/welcher dem so vbergwältigt war/Hulff zu erzeigē begeret/auch gefangen/ihm denselbigen dienstbar vnd zinsbar gemacht/vnd auff einmal zweynzig tausend seines Kriegsvolcks erschlagen/der endlich im dritten Sig den Kindern Ammon obgelegen/welche die Schlachordnung zu nachst bey der Stadt Thor machte/da sie Dauid/durch Joab seinen obersten Hauptman/mit zertrenntem Hauffen/eins theyls fomen/anders theyls hinder ruck angriff vnd vberwande. Warumb thut diser/spricht nach so vil herrlichen vnd gewaltigen Thaten/solche schwere trawige Wort außgießen: Herr du hast vns vertriben vnd zerstöret/du bist zornig/vnd du hast dich vber vns erbarmet/so doch zur Zeit diser Überschriffte/von ihm letztermelde dapffere ritterlichen Thaten begangen waren? Die Krafft diser Wort seynd auff das End gericht/Dauid aber versteht dises End/das sich im Aufgang der Welt würde sehen lassen/derwegen auch diser Psalm/denen so verwandelt werden/zugeschrieben ist/dardurch inn gemeyn das ganz menschlich Geschlecht verstanden wirdt/darumb das die Nutzbarkeit dises Psalmen auff jederman gelangen soll. Dann die sich verändern/seynd die jenigen/so weder in einem Stand des Leibs/nach in einem Sinn des Gemüts/verharlich bleiben/sondern am Leib nach dem Alter/im Gemüt aber/nach täglichem Zufahl/sich verwandlen. Dann anderst seyn wir inn der Kindheit/anderst inn der Jugend/anderst im gestandnen Mannsalter/vnd aber anderst/wann die Kräfte widerumb abnehmen/vnd das Leben zum End thut lauffen/gesinnet. Eßner massen stehn vnser Sinn vnd Gedancken anderst inn glückseligem Wesen/anderst wann Noth vnd Trübsal einbricht/anderst wann vns Krankheit vberfalle/anderst so wir inn Freud vnd Wollust leben/anderst wann wir Hochzeit halten/anderst wann wir inn Klag vnd Trawigkeit stehen. Oder dieweil Dauid nit spricht/denen die sich verwandlen/sondern die künstlich verwandelt werden/so haben villicht dise Wort ein Anzeigung einer Prophecey in

Frag/warumb
Dauid disen
Psalmen mit
Weynen auß
sabe.

Wohin Dar
uid im Anfang
dies Psalmen
schawe.

Warinnen die
Veränderung
oder Verwänd
lung des Wirt
schen stehn soll.

cey in sich/darumb das sie auff die zukünfftig Zeit gericht seyn/dardurch wir billich die jenigen sollen verstehn/so noch die Verwandlung annehmen/das ist/die das eytel vnd vppig Weltleben verlassen/vnnd sich der Euangelischen Wahrheit in allem gemeß erzeigen werden: Darumb so ist diser Psalm nicht den Juden/so dazumal waren/sondern vil mehr vns/die wir der Verwandlung theylhafte sollen seyn/geschriben worden/vmb der Ursach willen/das wir die Abgötterey/in den rechten Gottesdienst/vnnd den Irthumb bey Verehrung der Götzen/inn die wahr Erkandtnuß Gottes geändert/darneben auch für die Wollustbarkeit im Gesagz borten/die christliche Zucht erwählt/defgleichen auch für pfeiffen/tangen/stressen vnd sauffen/geistliche Gesang/auch fasten vnnd betten/für die Hand genommen haben. Demnach so einer saget/diser Psalm wär vns Christen geschriben/so wurd er der Wahrheit mit nichten verfehlen. Das die Wort göttlicher Geheymnuß seynd vnser/werden auch von der christlichen Kirchen/als himlische Gaben/inn allen Versamblungen fürgelesen/vnnd als ein Speys der Seelen/vom H. Geist hergeflossen/dem Volck fürgetragen.

Wie das Lesen der Christus soll geschaffen seyn.

Die Oberschripte dieses Psalmen laut auch/das er eingeschriben werd inn die Säul/das ist/du solt ihn nicht schlecht obenhin hören vnd vernemen/auch nicht als das jenig/(so inn ein faule zerförlliche Matert geschriben/vnd bald widerumb aufgelöset wirdt) ein kurze Zeit in die Gedächtnuß fassen/darnach flugs von dir werffen/vnnd gänzlich fallen lassen/sondern vil mehr denselbigen inn deiner Seelen Grund dermassen verwahren/als wann er in ein Säul eingewen wär/das ist/du solt ihn stet vnd fest/durch die Zeit deines ganzen Lebens hinauf/inn frischer Gedächtnuß behalten. Ob vns aber der Jud/als die wir vns diser Schripten niches anzunehmen hätten/dauon wolt abtreiben/so wöllen wir ihn/auff seinen eignen Schripten vberwinden/vnd zu schanden setzen/die vns ein vermengten Beruff fürhalten/dardurch die/so weyt von einander abgeföndert seynd/zusammen geföndert/vnd auß vilen einer/durch den Glauben inn Christum/gemasdet wirdt. Mein ist Galaad (spricht der Psalm) mein ist Manasse. Item/ Ephraim vnd Juda hat er auffgenommen/auch Noab mitgezählt/vnd getrohet inn Judeam hinauff zukömen. Es wirdt auch vermeldt/wie sie Gott alle Gehorsam leyden werden. Da geschriben steht: Wir sollen die Frembdlingen vnderthänig seyn. Wie hast du dann O Gott/vns verworffen? Die sentgen/so sich selber von dir gesüßert/vnnd durch Anzahl ihrer Sünd/inn die Fern gethan/hast du verstoffen/auch die Wanigfaltigkeit vnser Bosheit zerstöret/vnd vns in der Schwäche guts gethan. Du bist erzömet/dieweil wir von Natur als Kinder des Zorns/kein Hoffnung hätten/vnd inn der Welt ein gottlos Leben führen. Hergegen hast du dich vber vns widerumb erbarmet/da du dein eingebornen Sohn zu einer Verlöhnung für die Sünd gegeben/auff das wir in seinem Blut die Erlösung funden/welches wir nimmermehr/auff deiner Wolthat vnnd Gnaden hergeflossen seyn/hätten erkennen mögen/wann wir mit dem Wein des Stuchens vnd Kummer/s nicht wären von dir getränkert worden. Der Wein aber heysst das Wort/dardurch das hart vnd stein in Herz/ein Empfindnuß vberkomet/vnd erweyert wirdt.

Wie der Wein allhie für ein Bedeutung hab.

Du hast denen so dich fürchten/ein Zeichen geben/das sie stichen vber dem Angesicht des Bogens. Moses hat die Pfoße der Israeliter/mit Schwaffblut bestrichen/du hast vns aber ein anders Zeichen/nemlich das Blut des vnvermakelten Lämbleins gegeben/das für die Sünd der Welt auffgeopfert ist. Vnnd im Propheten Ezechiel steht/das sie an den Stirnen ihrer Angesichter bezeichnen seyen. Geht hinder ihn/(spricht der Text) schlaget ihn/verschonet vnd erbarmet euch keines Menschen/Alt vnd Jung/Kinder/Jungfrauen vnd Weiber/solt ihr würgen vnd vmbbringen/die aber an ihnen das Zeichen tragen/dö:st ihr nicht angreyffen.

Die Wort des Eerts Ezech. 9. lauten ein wenig anders.

Gott hat geredt inn seinen Heiligen/ich werd frolocken/vnd Sichma theylen. Das fürnembst Ort dem Joseph/von seinem Vatter Jacob eingantz wort/

wort / ist ein figur gewesen des Testaments / welches dem Volck von Israel allein gegeben seyn / geachtet wirdt: So wil ich nun / spricht Gott / dasselbig Testament / vnd das Erbtheil des Volcks / zertrennen / vnd andern auch gemeyn machen vnd mittheilen. Wann nun das Testament solcher massen / vnder alle Menschen außgespender wirdt / vnd die Nutzbarkeit in gemeyn / sampt allen Volcharen / so darauß entspringen / jederman widerfährt / so wirdt auch das Thal der Tabernackel außgemessen / das ist / die ganze Welt wirdt / als durch ein gewisses Loß / inn besondere Ort vnd Wohnungen zertheylet werden / alsdenn wirdt auch der Fridmacher / was fern von einander gescheyden ist / zusamen fügen / vnd auß beyden / was im Himmel vnd auß Erden / durch Zerspaltung der Schidwand / ein Ding machen.

Mein ist Galaad / vnd mein ist Manasse. Galaad ist des Manasse Encklein gewesen. Damit er anzeig / daß die Ordnung vnd Geschlecht der Patriarchen / darauff Christus / nach dem Fleisch geboren ist / von Gott herkomme.

Ephraim ist die Stärke oder Beschirmung meines Hauptes / vnd Judas ist mein König. Die zerbrochne Theyl fügen Gott durch Einhelligkeit zusamen. Moab ist ein Tügel oder Kessel der Hoffnung. Oder wie ein anderer Aufleger sagt: Ein Tügel des Bads / oder ein Tügel der Sicherheit / das ist / ein verwoiffener außgeschlossener Mensch / dem inn die Kirchen des Herrn einzugehn / durch Trowort verboten ist. Dann Moabites vnd Ammanites wirdt nit hinein gehn / bis inn das dritte vnd zehend Geschlecht / vnd bis zu ewigen Zeiten. Jedoch weil der Tauff die Vergebung der Sünden hat / vnd die Schuldner inn ein sichere Freyheit einsetzt / darnesben auch vns die Erlösung durch den Tauff vnd die Gemeynschafft mit Gott / angezeigt wirdt / so spricht David: Moab ist ein Tügel des Bads / oder der Sicherheit. Derowegen seynde alle Fremdling dem Joch Christi vnderthänig worden: Daher wirdt er seinen Schuch inn Idumeam außstrecken. Der Schuch aber der Gottheit / ist das Fleisch / so Gott getragen hat / darinnen er zu vns Menschen herab gestygen ist. Umb diser Hoffnung willen / hat der Prophet die selige Zukunft des Heren verkündiget / vnd gesagt:

Wer wirdt mich hinführen in die feste bewahrte Statt? Vlleicht nennet er die Kirchen ein Statt / darumb daß sie ein Versammlung ist / so durch gute Gesetz ordentlich geregiet wirdt / Bewahrt aber heyst er sie vmb der Stärke vnd Befestigung des Glaubens willen. Derwegen ein Dolmetsch / dise Wort ganz bedeutlich gesezt hat / da er spricht: Inn die verwarhte oder befestigte Statt. Wer wirdt mir nun vergonnen / daß ich das groß Spectackel vnd Wunderwerck anschawe / vnd Gott vnder den Menschen wohnen sehe. Vnd dises ist das der Herr zu seinen Jüngern sagt: Vil König vnd Propheten haben begert zusehen / das ihz sehet / vnd habens nicht gesehen.

Verleih vns Hülff auß der Trübsal. Wir sollen nicht Hülff suchen in vnser Stärke / in Krafft vnd Vermögen des Fleisches / noch irgend inn den Dingen / die von vns Menschen hoch gehalten werden. Nicht durch Besizung grosser Reichtumb / nicht durch weltlichen Gewalt / nit durch hohen Ruhm vnd Pracht wirdt vns der Sig zusehn / sondern auß vberschwenglicher Trübsal vnd Bekümmernuß / pflegt der Herr / denen die ihn suchen / Hülff mitzutheylen. Ein solcher war der H. Paulus / der seine Trübsalen inn einen Ruhm verwendet / demnach er auch spiechen konte: Wann ich schwach bin / so bin ich stark vnd kräftig. So verleih vns nun O Herr Hülff auß der Trübsal: Dann die Trübsal wirckt Geduld / die Geduld Bewehrung / die Bewehrung Hoffnung / die Hoffnung aber läst nicht zu schanden werden. Sichst du / wo dich die Trübsal hinführt / zu der Hoffnung / die nimmermehr zu schanden wirdt. Bist du krank / so frewe dich / dann welchen der Herr liebt / den züchrigt er. Bist du arm / so frewe dich abermals / dann mit des Lazari Gütern / wirst du begabet werden. Leydest du Schmach von des Namen Christi wegen / so bist du selig / dann dein Schmach / wirdt sich in die Englisch Ehr vnd Herrlichkeit verwandeln. Lieben Brüder / laß vns dessen bey vns selber gewiß vnd

Wt der Schuch
der Gottheit
sey.

Matth. 23.

Warinnen die
wahre Hülff
zu suchen sey.
2. Coimth. 15.

Rom. 5.

Luc. 16.

Alle menschliche
Hülff ist vmb
sonst vnd vers
gebens.

vnd entschlossen seyn/das wir nicht inn menschliche Hoffnung einiges Vertrauen
setzen/noch von dannen Hülff begeren/sondern mit heulen/weynen/Klagen/seufft
gen/embsigem bitten/vnd stetem wachen/zu Gott flehen vnd schreyen. Dann dis
sem wirdt Hülff auß Trübsal Begegnen/vnd zu theyl werden/der alle menschliche
Hülff/als eytel vnd vnnütz verachtet/vnd sich der Hoffnung indem/der vns selig
machen kan/einig vnd allein vertribsten thut/in Christo Jesu vnserm Herrn/dem
sey Ehr/Macht vnd Herrschafft/von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.



Die fünffzehende Predig/ vber den ein vnd
sechzigsten Psalmen.

Zum End für Idithum / ein Psalm dem Dauid.



1. Paral. 25.
Idithum ein
geistlicher
Singer.

Wie der mensch
in rechter Des
mut vnd Mi
derträchtigkeit
siehn soll.

Ben Psalmen wissen wir/deren Ober schrift für
Idithum gestellet ist/ nemlich den acht vnd dreyssigsten/vvnd
den wir jetzt vnderhanden haben. Wir achten aber/das sie Dauid
alle beyd gemacht/nachmals dem Idithum zu gutem/auffdas
dardurch die Begirten seines Gemüts gestillt wurden/zugeschrib
ben hab. Item/dem Volck zu einer Melodey/dardurch Gott ges
priesen/vnd das Leben der jenigen/so disen Klang hörten/gebessert werden solte.
Dann Idithum war ein geistlicher oder heiliger Singer/wie vns die Histori der
Cronicbücher bezeugt vnd sagt: Mit ihnen war Heman vnd Idithum/die Pos
sauen vnd klingenden Cymbeln/auch die Orgeln der Gesang Gottes. Vnd bald
darauff: Der König Dauid bestellet die Oberste des Heers zum Dienst/die Söhne
Asaph/vnd Heman/vnd Idithum/die da weiffagten inn der Harpffen/inn den
Psaltern/vnd in den Cymbeln (oder Heertrummern.) Beyde Psalmen aber thun
vil vnd mancherley von der Geduld handeln/durch welche die Zerüttung des Ge
müts gestillt/die Hoffart verjaget/vnd die Viderträchtigkeit erlangt wirdt. Da
es ist vnmöglich/das der jenig/der sich nicht für den allerwenigsten vnd geringsten
schämet/wann er ein weder mit Schelt oder Schmachworten belegt/den Zorn bes
herrschen/oder wann ihm Unfahl vnd Widerwertigkeit vber den Hals kombt/die
Versuchung durch Langwirigkeit vberwinden mög: Der aber inn äußerster Des
mut vnd Viderträchtigkeit sieht/der weyst/wann er geschändet wirdt/das es ihm
zu Nutz vnd Wolthat reycht/vnd wirdt mit nichren dardurch zu Zorn vnd Un
wirsche bewegt/sondern wann man ihm arm schilt/so weyst er/das er in der War
heit/der aller ärmst vnd dürfftigst Mensch auff Erden ist/vnd der täglich
Hülff des Herrn hoch vonnöten hat. Ferner/so man ihn Vnedel/als von schlech
tem Stammen her geboren nennet/so ist er vohin dessen in seinem Herzen beredt/
das er auß Leym vnd Kot erschaffen sey. Derwegen spricht Dauid im acht vnd
dreyssigsten Psalmen: Ich hab gesagt/ich wil meine Weg bewahren: Allda erzähle
er auch die Kühne Frechheit/vnd langwirige Beständigkeit des Sünders. Dar
in da der Sünder (spricht Dauid) wider mich stand/bin ich erstummer/vnd genöt
druget worden/vnd hab guter Ding geschwigen. Ferner spricht er: Wiewol ein
der Mensch der da lebt/nichts dann Eytelkeit ist. Item/er samblet Schatz/vnd
weyst nicht/wem ers zusammenträgt. Aber disen gegenwertigen Psalmen/et
der Prophet schiet zweyffelhafter Weis anfaben/gleich sam er mit seiner Seel
ein Gespräch halte/wie die oberzähle Wort zu erkennen geben/dann auffdas sein
Seel vom Fleisch nidergetruckt/nicht zu Zorn vnd Trawirigkeit angereizet wetd/
so spricht er/warumb wolt ich auß meiner Seel/den bösen Begirten zu dienen/et
nen Knecht machen/die von ihrem Schöpffer/vber die fleischliche Neigungen/
zum